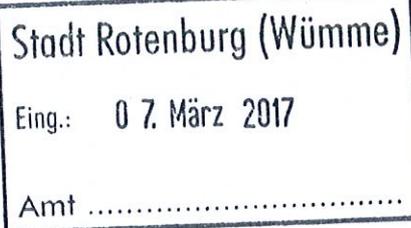


Ortsverband Rotenburg / W.

FDP

Die Liberalen

An den
Bürgermeister der Stadt Rotenburg (Wümme)
Herrn Andreas Weber
Rathaus
27356 Rotenburg (Wümme)



Rechtsanwalt und
Notar a.D.
Gunter Schwedesky
Mühlenstr. 6
27356 Rotenburg
Tel. : 04261-3313
Fax: 04261-3322
E-Mail:
info@anwalt-schwedesky.de

07.03.2017

Parkpalette im Bereich des Bahnhofs

Sehr geehrter Herr Weber,

zur nächsten Ratssitzung stelle ich folgenden Ratsantrag:

- 1. Der Rat der Stadt Rotenburg beschließt im Bereich des Bahnhofs eine „Parkpalette“ zu bauen.**
- 2. Die Verwaltung wird aufgefordert zu prüfen, wo weitere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder geschaffen werden können, evtl. im Zusammenhang mit der Parkpalette.**
- 3. Die Verwaltung wird aufgefordert zu prüfen, ob eine Verlängerung des Tunnels unter den Gleisen bis zur Nordseite der Gleise möglich ist und ob dort Grunderwerb für Parkplätze und gegebenenfalls für den Bau einer Parkpalette möglich ist.**
- 4. Die Prüfaufträge umfassen zum einen die Machbarkeit, zum anderen die Finanzierung.**
- 5. In den Haushalt der Stadt Rotenburg für das Jahr 2017 werden an geeigneter Stelle 10.000,00 Euro für Planungskosten eingestellt.**

Begründung:

Bekanntlich ist die Parksituation im Bereich des Bahnhofs in Rotenburg schlecht. In den letzten Jahren hat sich daran auch nichts geändert. Insbesondere aber durch den Beschluss dem HVV beizutreten, ist mit verstärkter Nachfrage nach Parkplätzen zu rechnen.

Die FDP hatte bereits mit Antrag vom 31.05.2013 einen Antrag auf Bau einer Parkpalette gestellt. Die damalige Begründung gilt noch heute. Eine Kopie des Antrags ist beigelegt. Dieser Antrag ist abgelehnt worden.

Ortsverbandsvorsitzender: Gunter Schwedesky, Mühlenstraße 6, 27356 Rotenburg
Sparkasse Rotenburg-Bremervörde IBAN: DE47 2415 1235 0026 102269

Zuvor hatte bereits am 05.09.2012 die FDP einen Antrag gestellt, die Parkplatzsituation zu überprüfen. Aufgrund dieses Antrags hatte die Verwaltung bereits über den Bau von Parkpaletten und deren Kosten berichtet. Eine Kopie des Auszugs aus dem Sitzungsprotokoll vom 27.11.2012 ist beigelegt.

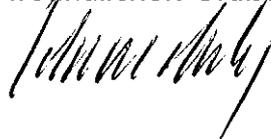
Nach Einschätzungen aus der Vergangenheit ist bei einer Parkpalette aus Stahl mit Kosten von ca. 10.000,00 Euro je Platz zu rechnen, bei einem Massivbau in Modulbauweise mit Kosten von ca. 12.000,00 Euro je Platz. Dabei sind noch Besonderheiten zusätzlich zu berücksichtigen, wie evtl. Schallschutz, Zufahrt etc.. Andererseits ist zu prüfen, ob Gebühren erhoben werden sollen.

Seit ca. 20 Jahren wird immer wieder überlegt, ob die nördlich der Bahngleise liegenden Flächen für Parkplätze erschlossen werden können. Diese Parkplätze könnten den Verkehr aus dem Bereich Sottrum, Zeven und gegebenenfalls auch Scheeßel aufnehmen. Bisher scheiterten die Grundstücksankäufe immer an der Deutschen Bahn und an den Kosten der Verlängerung des Tunnels. Diese Kosten wurden im Jahre 2003 geschätzt auf ca. 3,6 Millionen Euro.

Andererseits ist zu prüfen, welche Förderungsmöglichkeiten es durch die EU, den Bund und das Land gibt.

Der Antrag hinsichtlich der Bereitstellung von 10.000,00 Euro im Haushalt wird in der Sitzung des Finanzausschusses angebracht werden, ebenso erforderlichenfalls in der Ratssitzung bei der Beratung für den Haushalt 2017.

Mit freundlichen Grüßen



K O P I E



Ortsverband Rotenburg / W.

An den
Bürgermeister der Stadt Rotenburg
Herrn Detlef Eichinger
Rathaus
27356 Rotenburg (Wümme)

Alexander Moor
Vorm Fladmoor 4
27356 Rotenburg
Tel.: 04261 83494

31.05.2013

Parkpalette im Bereich Bahnhof

Sehr geehrter Herr Eichinger,

für die FDP stelle ich folgenden Ratsantrag

Der Rat der Stadt Rotenburg beschließt im Bereich des Bahnhofs eine „Parkpalette“ zu bauen. Wenn es technisch möglich ist und wenn Bedarf besteht, sollen darin auch weitere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder geschaffen werden.

Begründung:

Aus Sicht der FDP besteht eine zwingende Notwendigkeit weitere Abstellmöglichkeiten für Fahrzeuge im Bahnhofsbereich zu schaffen, um die Bewohner der Häuser in den angrenzenden Straßenzügen zu entlasten. Hinzu kommt, dass Bahnreisende schon am Morgen kaum noch Möglichkeiten haben, ihre Fahrzeuge in der Nähe der Bahnsteige abzustellen. Es kommt immer wieder vor, dass die Nutzer der Bahn Fahrzeuge in Parkverbotszonen abstellen nach längerer vergeblicher Suche nach einem Parkplatz, um nicht den Zug zu verpassen.

Mit Antrag vom 05.09.2012 hatte die FDP bereits gefordert, den Bedarf zu prüfen. Dies ist geschehen. In der Sitzung des Ausschusses für Planung und Hochbau am 27.11.2012 wurde unter Top 6 von der Verwaltung berichtet, dass der Bedarf gegeben ist. Es wurden seitens der Verwaltung 2 Modelle vorgestellt, nämlich eine zweigeschossige Parkpalette für ca. 150 Stellplätze und eine eingeschossige Palette für ca. 120 Stellplätze. Diese Vorschläge sollten weiter verfolgt werden. Die Anbindung der Parkpaletten muss nicht unbedingt direkt über die vorhandene Rampe erfolgen. Die Zufahrt kann auch ebenerdig geschaffen werden. Zu berücksichtigen ist aber auch der Schallschutz für die Häuser in der Nachbarschaft, die ihrerseits durch die Parkpalette vor dem Lärm der Bahn geschützt werden.

Seitens der Verwaltung wurden die Kosten geschätzt auf ca. 1,5 Millionen Euro. Nachfragen der FDP haben ergeben, dass je Stellplatz bei der Ausführung in Stahl ca. 8.500,00 € und bei der Ausführung in Beton ca. 10.500,00 € anfallen.

Bei nachweisbarem Bedarf werden entsprechende Parkpaletten gefördert. Die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen z. B. beteiligt sich üblicherweise mit 25 %. Es gibt aber evtl. auch noch weitere Fördertöpfe.

Einigkeit bestand in der Ausschusssitzung vom 27.11.2012 dahingehend, dass weitere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder unbedingt erforderlich sind.

Die FDP geht davon aus, dass mit einer entsprechenden Parkpalette der öffentliche Personennahverkehr weiter gefördert wird.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Moor

K O P I E

**Ortsverband Rotenburg / W.
Ratsherr**



An den
Bürgermeister der Stadt Rotenburg
Herrn Eichinger
Rathaus
27356 Rotenburg (Wümme)

Alexander Moor
Vorm Fladmoor 4
27356 Rotenburg
Tel.: 04261 83494

05.09.2012

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Eichinger,

für die FDP stelle ich folgenden Ratsantrag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt den Gesamtbedarf an Parkplätzen im Bereich des Rotenburger Bahnhofs festzustellen, untergliedert nach Privat, Behörden und Bahnkunden unter Berücksichtigung vorhandener Parkplätze
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Kosten für die Schaffung der notwendigen Zahl von Parkplätzen in verschiedenen Bauvarianten überschlägig zu ermitteln.
3. Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob bei dem eventuellen Bau eines „Parkhauses“ Stellflächen für weitere Fahrradboxen geschaffen werden können.

Begründung:

Rotenburg hat eine Auszeichnung dafür bekommen, dass es mit den Fahrradboxen eine Lösung gefunden hat, die für Bahnkunden, die das Fahrrad nutzen eine gute Aufbewahrungsmöglichkeit bieten. Für die Vielzahl der PKW-Nutzer im Bereich des Bahnhofs fehlt eine auch nur halbwegs vergleichbare Lösung. Weder reichen die Parkplätze entlang der Bahngleise im Bahnhofsbereich, noch reichen die Parkmöglichkeiten in den Seitenstraßen. Hinzu kommt, dass mehrere Behörden und öffentliche Einrichtungen mit starkem Publikumsverkehr dafür nicht genügend Parkplätze zur Verfügung stellen. Wer morgens gegen 8:00 Uhr einen Parkplatz sucht, muss weite Wege fahren bzw. gehen.

Die im Bahnhofsgelände liegenden Straßen sind schon früh vollgeparkt, die Bewohner in diesem Bereich leiden darunter und haben häufig Schwierigkeiten, ihr Grundstück mit dem PKW zu verlassen oder zu erreichen, für Erwachsene in Begleitung von Kindern werden die Wege vom Parkplatz zum Bahnhof oder zum Gesundheitsamt teilweise sehr lang.

Hinzu kommt eine nicht unerhebliche Belastung durch Abgase und Lärm.

Dieser Zustand ist nach Auffassung der FDP nicht länger zumutbar. Er wird sich noch verschlechtern, wenn mit steigenden Benzin- und Dieselpreisen noch mehr Bürger die Bahn nutzen.

Da die Stadt entgegen dem Antrag der FDP-Fraktion einen Teil des möglichen Parkplatzgeländes an einen Gewerbebetrieb verkauft hat, müssen andere Lösungen gefunden werden, die für den Bürger annehmbar sind. Um derartige Lösungen zu finden und ernsthaft prüfen zu können, ist jedoch zuerst eine Bedarfsanalyse erforderlich. Erst danach kann überlegt werden, welche Lösung möglich und bezahlbar ist.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Moor
Ratsherr

plätze geschätzt werden. Das könne nur in unmittelbarer Nähe zum Bahnhofstunnel gesehen werden, z.B. dort wo sich derzeit die Frauenparkplätze befinden. Allerdings würden so wie der Kfz-Stellplätze weg fallen.

BGM Eichinger gibt zu bedenken, dass diese Plätze gefördert wurden und nicht einfach umgeplant werden dürfen.

OBauR Dipl.-Ing. Gresbrand erklärt, dass dringender Handlungsbedarf für Fahrradabstellmöglichkeiten bestehe. Die Planung sei noch offen, so dass man weitere Überlegungen anstellen und Gespräche mit dem NVG führen könne.

Für die Pendler mit Kfz sei die Situation zwar nicht optimal, aber man müsse erstmal prüfen, welche Fördermöglichkeiten bei den hier genannten Bedarfszahlen bestehen.

BG Radtke äußert sich erfreut über die Entwicklung des öffentlichen Personenschiensverkehrs. Er spricht sich dafür aus, das Hauptaugenmerk auf die Verbesserung der Abstellmöglichkeiten für die Radfahrer zu legen.

BGM Eichinger stimmt dem zu. Man werde jedoch auch für eine eventuelle Förderung von Kfz-Stellplätzen bei der Landesnahverkehrsgesellschaft nachfragen. Sollte die Stadt eine Parkpalette anbieten, müsse man sich im Übrigen vorher Gedanken über die Höhe der Parkgebühren machen.

RM Bassen stimmt dem zu. Sie befürworte jedoch nicht den Vorschlag, Fahrradkäfige an der Stelle zu errichten, wo sich derzeit die Frauenparkplätze befinden. Sie bittet darum, einen anderen Standort zu suchen.

OBauR Dipl.-Ing. Gresbrand entgegnet, dass man für die Abstellmöglichkeiten für 100 Fahrräder ca. vier Kfz-Stellplätze benötige. Aus seiner Sicht sei das vereinbar. Er denke an die Errichtung von abschließbaren Fahrradboxen auf der Fläche im Bereich des neuen Trafobäudes der Bahn direkt hinter dem Bahnsteig zu Gleis 6.

TOP 7 Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen der Ausschussmitglieder

TOP 7.1 Grünfläche am Emmer Weg

BG Radtke erkundigt sich, ob die Grünfläche am Emmer Weg eine Ausgleichsmaßnahme darstelle. Ihm sei aufgefallen, dass offenbar Pflanzen entfernt worden seien.

BGM Eichinger erklärt, dass die Grünfläche eine Ausgleichsmaßnahme für den Emmer Weg sei. Er sagt eine Überprüfung zu.

TOP 7.2 Radweg Borcheler Damm (Kreisstraße)

RM Klee bemängelt, dass der Radweg entlang des Borcheler Damms seit Jahren nicht mehr ausgebaut worden sei. Besonders reparaturbedürftig sei das Stück vom Lahend über Borcheler Damm 43 bis Borcheler Damm 8.

Antwort im Protokoll:
Das Amt für Straßenbau und Wasserwirtschaft des Landkreises hat die Reparaturarbeiten ausgeschrieben, der Auftrag ist vergeben. Die Ausführung wird im Jahr 2013 erfolgen.

RM Klee gibt der Hoffnung Ausdruck, dass Einigkeit zwischen den Nachbarn entstehen möge und kündigt an, dem Vorschlag der Verwaltung zuzustimmen.

Dipl.-Ing. Scholz regt an, dass während der Auslegungszeit noch einmal ein Gespräch zwischen dem Vorhabenträger und den Nachbarn unter Moderation von Herrn Klee oder Herrn Worthmann als Ortsvorsteher geführt werden sollte.

RM Klee erklärt sich bereit, das in die Wege zu leiten.

Der Planungsausschuss empfiehlt einstimmig, dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zuzustimmen.

Beschlussvorschlag:

Der Verwaltungsausschuss erhebt die Vorschläge des Bürgermeisters zu den eingegangenen Stellungnahmen der Behörden und der sonstigen Träger öffentlicher Belange und zur öffentlichen Auslegung zum Beschluss (s. Vorlage 0206/2011-2016) und beschließt, die Entwürfe der 19. Änderung des IV. Flächennutzungsplanes, Teil A, Borchel, und des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 1 von Borchel jeweils mit Begründung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB zum 2. Male öffentlich auszulegen.

TOP 6 Antrag der FDP vom 05.09.2012 zur Feststellung der Parkplatzsituation am Bahnhof (Bericht des Bürgermeisters)

OBauR Dipl.-Ing. Gresbrand trägt vor, dass aufgrund des Antrages der FDP zur Parkplatzsituation am Bahnhof Zahlungen durchgeführt wurden. Demnach seien insgesamt 290 Kfz-Stellplätze vorhanden, von denen 285 Stellplätze besetzt waren. Zusätzlich wurden weitere 27 Kfz im Bereich zum Sportplatz hin gezählt. Das ergebe rechnerisch einen Bedarf von 312 Stellplätzen. Eine Ausweitung von Stellplätzen wäre nur in Richtung Sportplatz möglich, was extrem weite Wege für die Pendler bedeuten würde. Er stellt 2 Lösungsvorschläge für die Erweiterung der Stellplätze vor, die bereits vor einigen Jahren angedacht wurden:

1. Bau einer 2geschossigen Parkpalette für 140-150 Stellplätze über den vorhandenen Stellplätzen zwischen Bahnsteig und der Straßentrampe von der Hansestraße zur Bahnhofstraße.
Das Problem sei, dass die Rampe als Einbahnstraße Richtung Bahnhof gebaut worden sei. Bei Realisierung der Planung müsse man die Straße zumindest bis zur Hälfte zweispurig umbauen, um die Parkpalette zu erschließen. Das mache die Sache teuer und unwirtschaftlich. Die Kosten für die 2geschossige Parkpalette selbst würden bei ca. bei 1,6 Millionen € liegen.

2. Er selbst habe vor Jahren einen Entwurf für eine 1geschossige Palette für 120 Stellplätze im Bereich östlich der Bahnbrücke über den dort vorhandenen Stellplätzen bis zur Skaterampe erstellt. Die Kosten hierfür würden ca. 1,5 Millionen € betragen. Bei dieser Planung sei zusätzlich die Schaffung eines Schallschutzes für die Anlieger der Straße hinter dem Amtshof notwendig.

Insgesamt bezweifle er jedoch die Förderfähigkeit für die genannten Maßnahmen vor dem Hintergrund der nicht sehr gravierenden Bedarfszahlen für zusätzliche Kfz-Stellplätze. Anders stelle sich die Situation für Fahrradstellplätze dar. Es bestehe derzeit ein Defizit von ca. 100 Fahrradabstellmöglichkeiten. Den hohen Bedarf sehe er als erfreulich an, zeige es doch eine Zunahme von Pendlern, die das Fahrrad nutzen. Dieses Jahr sei bereits ein zusätzlicher Fahrradcontainer gebaut worden. Für weitere 100 Fahrräder müssen noch Stell-